Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 151 (1985)

Heft: 10: Über die finnische Landesverteidigung

Rubrik: Ausbildung und Führung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausbildung und Führung

Finnland: Grundausbildung der Offiziere

Major Lauri Jokinnen, Helsinki

In den Grundzügen sind sich das finnische und das schweizerische Ausbildungssystem ähnlich: Aus der Rekrutenschule entspringen die Milizoffiziere, die Unteroffiziere und die Reservemannschaft. Die Berufsoffiziere erhalten aber eine mehrjährige Ausbildung mit akademischem Abschluss.

Auch in der Finnischen Armee gilt die Erkenntnis, dass die Kriegstauglichkeit nur mit einem gut ausgebildeten Berufskader erreicht werden kann. G.

1. Berufsoffiziere

Die Grundausbildung der Offiziere wird in der Kadettenschule, die drei Jahre dauert, vermittelt. Die Offiziersprüfung gehört zu den **akademischen Grundprüfungen.**

In der Ausbildung erhalten die Kadetten
- Grundlagen für Ausbildungsaufgaben in der Einheit;
- Führungslehre;
- gute Allgemeinbildung für weitere Studien;
- Fähigkeiten, sich schriftlich und mündlich auszudrücken;
- ausreichende Sprachkenntnisse;
- Grundlagen für Forschungsarbeiten.

Die Kadettenbewerber müssen folgende Eigenschaften besitzen:
- Tadellosen Leumund;
- Abitur und Reserveoffiziersprüfung oder niedrigere Fachdienstoffiziersprüfung;
- gute körperliche und gesundheitliche Verfassung;
- Alter höchstens 26 Jahre.

Ein Fachdienstoffizier, der kein Abitur, aber die obere Fachdienstoffiziersprüfung absolviert hat, kann sich unter gewissen Voraussetzungen für die Kadettenschule bewerben.

Auf Grund der Bewerbungspapiere lädt man einen Teil der Bewerber zur Aufnahmeprüfung in die Kadettenschule ein. Für einen Teil der Bewerber organisiert man einen psychophysischen Test.

Das Ziel der Aufnahmeprüfung ist es, das Anpassungsvermögen und die physische Kondition für die Offizierslaufbahn zu prüfen. Die Prüfung dauert drei Tage.

Der Unterricht ist für die Kadetten jeder Teilstreitkraft bis Weihnachten des zweiten Studienjahres gemeinsam. In dieser Zeit unterrichtet man die Kadetten in sozialwissenschaftlichen Fächern (Staatswissenschaft, Pädagogik, Wirtschaftslehre, politische Geschichte). In den militärischen Fächern vermittelt man die nötigen Grundkenntnisse. In der Zeit der gemeinsamen Ausbildung absolvieren die Kadetten an der Universität Examen in Pädagogik, einer Fremdsprache, Mathematik oder in sozialwissenschaftlichen Fächern.

Im zweiten Studienjahr nach Weihnachten werden die Fliegerkadetten in die Luftkriegsschule und die Seekadetten in die Seekriegsschule versetzt, wo sie die Sonderausbildung der eigenen Teilstreitkräfte erhalten. Die Kadetten des Heeres werden in die Schulen der eigenen Waffengattung abkommandiert.

Im dritten Studienjahr konzentriert man sich auf die Führung und Ausbildung der Einheit. Zum Programm gehören praktische Übungen der Führungslehre und der taktischen Ausbildung.

Aus folgenden Unterrichtsfächern wird der Stoff für die Offiziersprüfung zusammengesetzt:

– Führungslehre	225 Std.
– Taktische Ausbildung	440 Std.
– Ausbilderschulung	1000 Std.
– Waffengattungsschulung	930 Std.
– Sport	320 Std.
– Verwaltungskenntnisse	200 Std.
– Wehrtechnik	190 Std.
– Sozialwissenschaftliche Fächer	300 Std.
– Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fächer	210 Std.
– Fremdsprachen	220 Std.

Das Studium in der Kadettenschule ist kostenlos. Der Kadett bekommt freie Unterkunft und Verpflegung sowie Taggeld.

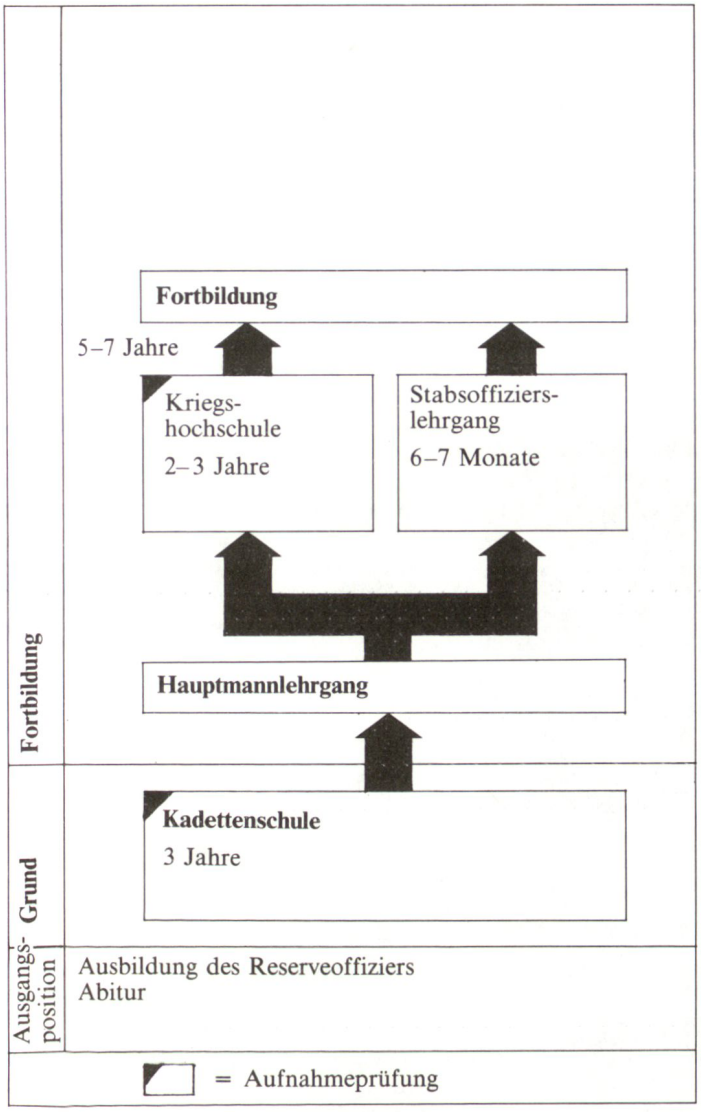
Obwohl in der Kadettenschule die Kampf- und die Führungstätigkeit der Kompanie gründlich durchgenommen werden, erhält man wenig Praxis als Kompaniechef. Eine Übungsabteilung von der Grösse einer Kompanie stellt man nur für grosse Übungen auf, und dabei bleiben natürlich viele Kadetten ohne Chefposten. In die Aufgaben eines Kompaniechefs reift man erst im Truppenverband heran. Dort wird der junge Leutnant während der Übungen möglichst viel als Kompaniechef eingesetzt.

Fachdienstoffiziere

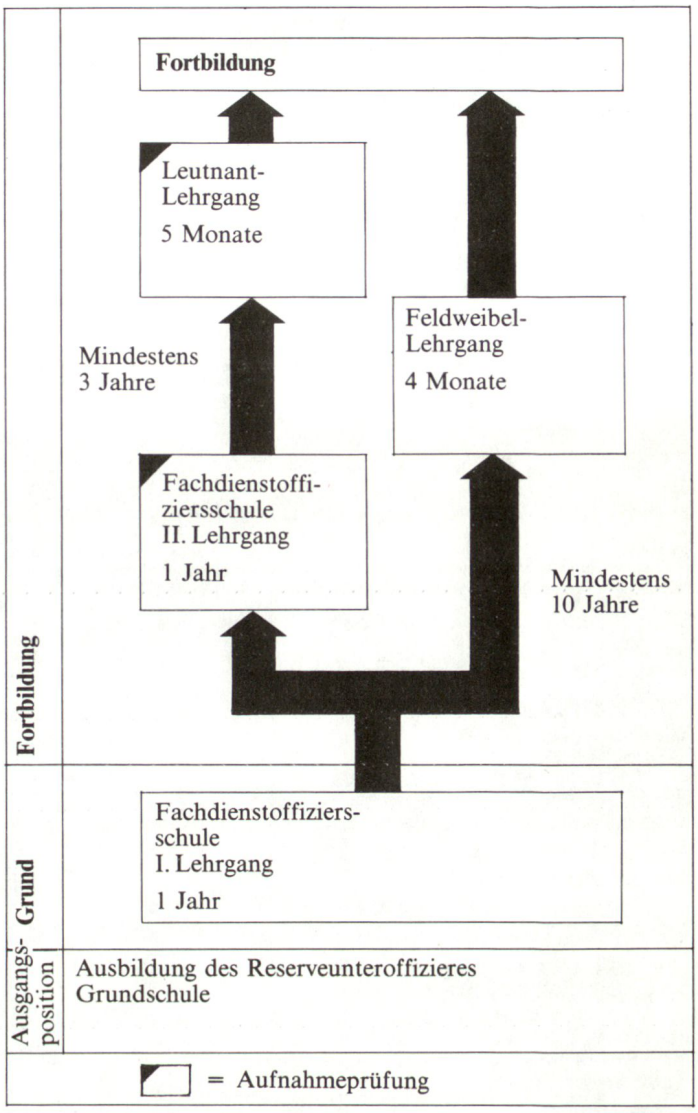
Die Grundausbildung des Fachdienstoffiziers findet in der Fachdienstoffiziersschule statt. Lehrgang I führt zur niedrigeren Amtsprüfung und

Panzerkadetten während der Gefechtsübung.

Fachdienstoffiziersschüler beim Schiessen mit der Wegwerfpanzerfaust.



Ausbildung über die Kadettenschule.



Ausbildung der Fachdienstoffiziere.

Lehrgang II zur oberen Amtsprüfung.

Bei den Bewerbern für die Fachdienstoffiziersschule setzt man folgende Eigenschaften voraus:
- Tadellosen Leumund;
- Alter unter 30 Jahren;
- absolvierte Grundschule oder mittlere Reife;
- Unteroffiziersausbildung;
- gute körperliche und gesundheitliche Kondition für den Bereich des Fachdienstoffiziers.

Vor der Aufnahme in die Schule dienen alle zwischenzeitlich als Sergeant in einem Truppenverband. Eine besondere Aufnahmeprüfung wird nicht organisiert. Die Tauglichkeit zur Ausbildung wird während des Dienstes beobachtet.

Im ersten Lehrgang erhalten die Schüler Grundkenntnisse in der Führung und Ausbildung eines Zuges. Die Schüler werden auch mit Aufgaben des Feldweibels und der rückwärtigen Dienste vertraut. Zusätzlich werden ihnen militärische und allgemeinverbindliche Kenntnisse vermittelt.

In dem Leutnantlehrgang erhält man die nötige weitere Ausbildung für die höchsten Dienstgrade der Fachdienstoffiziere (Leutnant-Hauptmann). Im Feldweibellehrgang der Infanterie werden die Kenntnisse in der Zugführung und Ausbildung vervollständigt. Man erhält die Grundkenntnisse der Materialverwaltung und -versorgung in der Kompanie sowie die Ausbildung zu Feldweibelaufgaben im Stab und in der Kompanie.

Der Unterricht in der Infanterie setzt sich aus folgenden Stunden zusammen:

	Lehrgang I	Lehrgang II	Feldweibellehrgang	Leutnantlehrgang
Führungslehre (Grundlagen der Führung)	15	10	10	15
Ausbildungsmethodik	360	332	100	230
Landesverteidigungslehre	56	25	15	22
Taktische Fächer	364	319	100	189
Waffengattungsdienst	126	58	35	94
Wehrtechnik	159	111	55	
Materialverwaltung	65	57	45	27
Personalverwaltung	35	49	55	38
Sport	110	78	25	37
Muttersprache	95	63		
Zweite Landessprache	45	63		
Eine Fremdsprache	45	63		
Mathematische Fächer	79	146		

Ein Fachdienstoffizier bekommt während seiner Studienzeit Gehalt und Taggeld. Zur Ausrüstung und Verpflegung müssen die Schüler beitragen. Der Unterricht ist kostenlos.

2. Reserveoffiziersausbildung

Die Reserveoffiziersausbildung beruht darauf, dass der künftige Zugführer die Grundausbildung der Mann-

Panzerkadetten während der Gefechtsübung.

schaft und einen Teil der Gruppenführerausbildung erhalten hat. Er ist also gewohnt, Mitglied einer solchen Gemeinschaft zu sein, zu deren Führer er ausgebildet wird.

Die Schüler werden meistens auf Grund ihrer Leistungen im Unteroffizierslehrgang ausgewählt. Mit Hilfe zweier psychologischer Tests hat man schon vor dem Unteroffizierslehrgang Anpassungsvermögen, geistige Toleranz und Führungseigenschaften geprüft.

Der Reserveoffizierslehrgang dauert ungefähr drei Monate.

Als Beispiel sei der Infanterielehrgang aufgeführt.

– Führungslehre	6 Std.
– Taktik	36 Std.
– Infanterielehre (Übungen)	308 Std.
– Waffen- und Schiessausbildung	36 Std.
– Sport	52 Std.
– Allgemeine Soldatenausbildung	32 Std.

In den sechs ersten Wochen erhalten die Schüler die Grundkenntnisse des Zugführers. Während der folgenden drei Wochen übt man das Zusammenwirken verschiedener Waffengattungen. Die wichtigsten Ereignisse am Ende des Lehrganges sind das Schiesslager und die Übungen mit einer verstärkten Kompanie.

Obwohl die moderne Technik ausgezeichnete audiovisuelle Unterrichtsmethoden und -geräte darbietet, wird möglichst wenig Klassenunterricht erteilt. Der Grossteil des Unterrichts findet im Gelände statt.

Nach dem Lehrgang kehrt der Schüler als Offiziersanwärter in seinen Verband zurück, wo er noch 13 Wochen dient.

In den Truppenverbänden der verschiedenen Waffengattungen haben die Offiziersanwärter die Möglichkeit, die Führungsfunktionen zu praktizieren. Die Offiziersanwärter werden als Zugführer und Ausbilder in der Grund- und Sonderausbildung eingesetzt. Sie bereiten die Übungen und Unterrichtsstunden nach den Anweisungen der Berufsoffiziere vor.

Schützenpanzer BMP-1 mit 73-mm-Kanone.

Am letzten Wehrdiensttag werden die Offiziersanwärter zu Fähnrichen befördert, der in Finnland der niedrigste Offiziersdienstgrad ist.

Zusammenfassung

Das Kader ist die wichtigste Kraftreserve der Landesverteidigung. Es muss effektiv ausgebildet, geistig und physisch ausdauernd und zahlenmässig ausreichend sein.

Wegen der kurzen Rekrutenzeit haben die Reserveübungen einen grossen Einfluss auf das Ausbildungsniveau der Reserve.

Das Verteidigungssystem basiert hauptsächlich auf dem Einsatz einer grossen Reserve.

Der Einsatz der Reserve gelingt nur, wenn kompetente Führer vorhanden sind. In den Übungen der Friedenszeit will man den Führern und ihren Truppen möglichst oft solche Aufgaben übertragen, die denen der Kriegszeit entsprechen. Die Verantwortung eines Führers für seine Truppe ist unteilbar.

Im grossen und ganzen hat sich das aktuelle Ausbildungssystem als zweckdienlich und den finnischen Verhältnissen entsprechend herausgestellt. Es ist auch ein guter Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung. ■

Aus der Schriftenreihe ASMZ:

Roland Beck

Roulez tambours

Das politisch-militärische Duell zwischen Preussen und der Schweiz 1856/57 ist leicht lesbar geschrieben. Hervorragend illustriert mit 50 Plänen, Skizzen, Bildern, teils farbig. 168 Seiten. Fr. 32.-.

Bestellung an
Huber & Co. AG, Presseverlag
CH-8500 Frauenfeld